



Jetzt müssen nur noch die Gäste kommen: Anlaufstelle im neuen IBB Hotel Altmühltal sind das Bistro und das Restaurant „Staderer“. Wie die Verantwortlichen explizit betonen, ist die Gastronomie „offen für alle“ und soll „ein Wohnzimmer für die Stadt“ werden. Fotos: Knopp

„Flaggschiff“ nimmt Fahrt auf

IBB Hotel Altmühltal in der Eichstätter Spitalstadt eröffnet

Von Jürgen Knopp

Eichstätt – Wo vor gut drei Jahren noch ein geschotterter, provisorischer Parkplatz war, steht nun ein mächtiger Gebäudekomplex. Herzstück: das IBB Hotel Altmühltal, das am Mittwoch – vorläufig ohne großes Brimborium – seinen Betrieb aufnahm. Das Vier-Sterne-Haus ist mit seinen 90 Zimmern für maximal knapp 180 Gäste nunmehr das größte Hotel in Eichstätt. Jahrzehntlang stand ein solches Projekt ganz oben auf der Wunschliste der Domstadt – jetzt ist es realisiert.

Es war eine Punktlandung. Fast zumindest. Die Nacht von Dienstag auf Mittwoch war kurz, sehr kurz. Bis in der Früh um fünf Uhr sei hier noch gewerkelt worden, berichten Anna-Maria Meier und Markus Meier vom örtlichen Bauunternehmen Martin Meier, das das Vorhaben auf die Schiene gehoben und komplett in Eigenregie verwirklicht hat. Auch am Mittwochvormittag wurden noch einige „Restarbeiten“ erledigt: Diverse Handwerker huschten durch Gänge, und auch die Fensterputzer mussten noch für den nötigen Glanz sorgen. Aber: Der Betrieb kann anlaufen, am Mittwochmittag würden die ersten Gäste erwartet, freute sich Lieuwe de Jong von IBB Hotel Collection. Die Gruppe betreibt europaweit 13 Häuser und hat mit der Firma Meier einen langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen. „In Deutschland ist Eichstätt nun unser Flaggschiff“, meinte de Jong und spielte damit auf die Innenarchitektur an, die mit Elementen wie Juramar-



Den symbolischen Schlüssel übergaben Anna-Maria Meier und Markus Meier an Lieuwe de Jong und Pravin Suthinroek von der IBB-Hotelgruppe (oben, von rechts), die das Vier-Sterne-Haus betreibt.

mor und Beige- und Brautönen Bezug auf die umgebende Landschaft des Altmühltals nimmt. „Mit viel Liebe zum Detail“, ergänzte Anna-Maria Meier.

In der Küche werkelte derweil Chefkoch Andreas Hofrichter: Der Eichstätter, der seine Ausbildung im Bayerischen Hof in München absolviert hat und zuvor das „Maletter“ am Domplatz betrieb, setzt auf Slow Food und regionale Küche. Aber auch „Klassiker“ wie Schnitzel oder Burger soll es geben. Als Premieren-Tagesgericht stand geschmortes Rindergeschneitzel mit Kartoffelpüree auf der Karte.

Etwa 20 Beschäftigte plus vier Auszubildende gehören zum Stammpersonal des Hotels, dazu kommen saisonal Aushilfen und das Reinigungspersonal, erklärt Lieuwe de Jong. In Corona-Zeiten sei vornehmlich auf Abstand zu achten, Beschränkungen bei der Belegung der Zimmer gebe es aber nicht mehr. Die Übernachtungspreise bewegen sich zwischen 80 und 180 Euro – je nach Kategorie. Nachdem das Tagungs-geschäft immer noch schwächelt, setzen die Betreiber verstärkt auf „Urlaub im eigenen Land“, am besten also im Altmühltal: Die Buchungen und Anfragen seien bisher jedenfalls zufriedenstellend. Schließlich erwarten den Gast nicht nur „moderne Eleganz und Gemütlichkeit“, wie im Werbeprospekt angepriesen wird, sondern auch „ein atemberaubender Blick auf die Altmühl“. EK

Mehr Bilder finden Sie auf www.donaukurier.de

Deutlich mehr Arbeitslose

Eichstätt – Die Corona-Krise wirkt sich massiv auf den Arbeitsmarkt in der Region aus. Das geht aus den Zahlen hervor, welche die Agentur für Arbeit am Mittwoch veröffentlicht hat. „In Folge der Corona-Krise hat sich die Situation auf unserem regionalen Arbeitsmarkt auch im Berichtsmonat Juni weiter verschlechtert. Die Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres“, fasst Johannes Kolb, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ingolstadt, die Entwicklung zum Ende des ersten Halbjahres 2020 zusammen.

Zum Stichtag im Juni waren im Stadtgebiet Ingolstadt und in den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen insgesamt 8439 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Mai bedeutet dies nochmals eine Zunahme um 261. Vor allem der Vorjahresvergleich zeigt deutlich die Auswirkungen der Covid-19-Krise: Im Juni 2019 waren insgesamt 5333 und damit 3106 Bürger weniger als aktuell arbeitslos gemeldet – prozentual ein Anstieg um beinahe 60 Prozent.

Im Landkreis Eichstätt bedingt die Corona-Krise ebenfalls einen weiteren, wenn auch leichten, Anstieg der Arbeitslosigkeit. 1627 Personen, 15 mehr als im Vormonat und 669 mehr als im Vorjahr, sind aktuell auf Beschäftigungssuche. Die Arbeitslosenquote beträgt wie im Vormonat 2,1 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent). 604 Arbeitsstellen und damit 14 weniger als im Mai und 312 weniger als vor Jahresfrist sind den Vermittlungsfachkräften zur Besetzung gemeldet, heißt es. EK

Auto zerkratzt

Eichstätt – Am Sonntagmorgen hat der Besitzer eines VW-Polos sein Fahrzeug gegen 15 Uhr auf einer Parkfläche am Ende der Sackgasse neben dem Fahrradweg parallel zur B 13 abgestellt. Es handelt sich dabei um die Stichstraße hinter dem E-Center. Als ein Mitarbeiter des Fahrzeugbesitzers am Dienstag gegen 14 Uhr zu dem Wagen kam, konnte dieser einen tiefen Kratzer im Lack des Polo feststellen, der sich laut Polizei über die komplette rechte Fahrzeugseite erstreckte. Der Schaden beläuft sich auf rund 2000 Euro. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Eichstätt unter Telefon (08421) 97 70-0 entgegen. EK

DJK sagt Feier ab

Eichstätt – Praktisch bis zum letzten möglichen Zeitpunkt hat der Vereinsvorstand der DJK Eichstätt gewartet, um die schon lange geplante und organisierte Feier zum 100-jährigen Vereinsbestehen letztendlich doch abzusagen. In der Hoffnung, dass die schrittweisen Lockerungen der Corona-Maßnahmen vielleicht doch noch die Umsetzung der Feier ermöglichen würden, hatte der Vorstand die endgültige Entscheidung immer wieder vertagt. Nun wurden Nägel mit Köpfen gemacht: In diesem Jahr wird die Feier nicht mehr stattfinden, allerdings ist mit dem 20. Juni 2021 bereits ein neuer Termin festgelegt. Sollte nicht wieder etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommen, wird an diesem Tag das Jubiläum im Rahmen eines Sportfestes gefeiert, in das alle Abteilungen eingebunden werden.

Die unfreiwillige Absage ist für den Verein gleich doppelt ärgerlich. Mit der Gründung der DJK Eichstätt wird der Verein 100 Jahre alt. Gleichzeitig könnte in diesem Jahr auch das 60-jährige Wiedergründungs-jubiläum gefeiert werden, nachdem der Verein während des Nationalsozialismus verboten war. Er kehrte 1960 in die DJK-Familie zurück. och

„Leuchtturm auch in unserer Firmengeschichte“

Bauunternehmer Markus Meier über die Komplexität eines Hotels und dessen Bedeutung für die Stadt

Eichstätt – Es war eine besondere Herausforderung für das Eichstätter Bauunternehmen Martin Meier: Es trat beim Hotelneubau als Investor, Projektentwickler und Bauherr auf. Mit dem Betreiber, der IBB Hotel Collection, wurde ein langfristiger Pachtvertrag geschlossen. Außerdem beherbergt das Gebäude mit einer Nutzfläche von 8200 Quadratmetern noch diverse Arztpraxen und Dienstleister. Geschäftsführer Markus Meier zieht nach dreijähriger Bauzeit Bilanz.

Herr Meier, wie erleichtert sind Sie jetzt?

Markus Meier: Ja, es ist schon ein ganz besonderer Moment für unser Team und unsere Familie, jetzt hier zu stehen und die ersten Gäste empfangen zu dürfen. Da sind wir natürlich stolz und auch erleichtert.

Was war die größte Herausforderung?

Meier: Die Bauzeit per se ist immer eine Herausforderung. Corona hat uns natürlich etwas beängstigt, aber glücklicherweise nicht wesentlich im Bauablauf beeinträchtigt. Wir konnten weitestgehend ungehindert am Projekt weiterarbeiten und hatten – toi, toi, toi – keine Infektionsfälle zu verzeichnen.

Der Zeitplan konnte also im Großen und Ganzen eingehalten werden.

Meier: Ja. Wir hatten zwar ursprünglich mal geplant, im Juni zu eröffnen, jetzt ist es der Juli geworden. Da sind wir noch gut dabei.

Es ist ja das größte Projekt, das Ihr Unternehmen bislang gestemmt hat.



Markus Meier. Foto: Knopp

Meier: Das ist richtig. Es ist nicht nur der Leuchtturm für das Altmühltal, sondern auch in unserer langjährigen Firmengeschichte. Gleichzeitig ist es der Schlusspunkt der Projektreihe in der Spitalstadt, die wir in den vergangenen acht Jahren realisiert haben. Schön zu sehen, dass hier Leben reingekommen ist.

Ein Hotel zu bauen unterscheidet sich offensichtlich ganz erheblich von „normaler“ Wohnbau.

Meier: Ein Hotel hat natürlich eine wesentlich höhere Komplexität, bedingt durch die Anforderungen des Betriebs. Auch das komplette Ausstatten ist durchaus eine Herausforderung. Da gab es sicher den einen oder anderen Stressmoment. Schließlich haben wir das auch zum ers-

ten Mal gemacht. Umso besser das Gefühl, wenn's dann funktioniert.

Wie bewerten Sie die Bedeutung dieses Hotels für die Stadt Eichstätt?

Meier: Wir müssen den Tourismus verstärkt als wichtigen Wirtschaftsfaktor erkennen. Jetzt ist vielleicht ein Schritt getan, dem andere nachfolgen können. Es gibt so viele Kategorien im Tourismus, die noch nicht ausgeschöpft sind und gespielt werden können – angefangen von Dienstleistern über Einzelhandel bis hin zur Gastronomie. Wir hoffen, dies ist der Startschuss für eine weitere prächtige touristische Entwicklung.

Das Gespräch führte Jürgen Knopp.